



konkret

Journal für die implantologische Praxis

Heilberufe unter Generalverdacht

Verfolgung von korruptivem Verhalten rückt in den Fokus

Bundesgesundheitsminister Gröhe:

**Licht und Schatten
aus Berlin**

Seite 24

Indikationsklassen Implantologie:

**Nach zwölf Jahren
neu beschrieben**

Seite 28

10 Jahre Experten Symposium:

**Jenseits der
Periimplantitis**

Seite 38

4. Internationaler Champions-Kongress im Steigenberger Frankfurter Hof mit mehr als 230 ausgebucht

Champions zum Anfassen

Der 4. Internationale Champions-Kongress war mit mehr als 230 Teilnehmern im Steigenberger Frankfurter Hof Anfang Oktober 2014 bis auf den letzten Platz ausgebucht. Dr. Armin Nedjat eröffnet den Kongress mit Neuheiten aus der Wissenschaft, Champions-Produktinnovationen und daraus erwachsenden neuen Behandlungsoptionen. Viel Aufmerksamkeit bei den Zuhörern erzielten die Ausführungen zu Titan-Unverträglichkeiten und dem neuen alternativen Win!PEEK-Material.

„Es gibt bei Titan ebenso wie bei Zirkonoxid einen gewissen Abrieb, und diese Partikel werden von Makrophagen erkannt“, erklärt Dr. Armin Nedjat bei der Eröffnung des 4. Internationalen Champions-Kongresses im Steigenberger Frankfurter Hof Anfang Oktober 2014. „Es handelt sich nicht um eine Allergie, sondern um eine Antwort des Immunsystems, die bei manchen Patienten leider entgleist und zu einer Vielzahl von Beschwerden führen kann.“ Das Material PEEK überzeugt vor allem mit seiner Allergiefreiheit. Es bricht nicht und hat eine dem Knochen ähnliche Bioelastizität. Champions hat zudem ein spezielles Verfahren entwickelt die Oberfläche der Spritzguss-Teile aufzurauen und damit die Knochenapposition zu verbessern. OA Dr. Peter Robotta aus Münster trat mit dem Thema „Digitaler Workflow“ an, wobei er den Aspekt der optischen Abformung einer aktuellen Standortbestimmung unterzog. „Wer keine Lust hat, seine Präparationsgrenzen-Technik

zu verbessern, braucht sich um verbesserte Abformtechniken erst gar keine Gedanken zu machen“, bemerkte er und demonstrierte mit der Doppelfadentechnik eine wichtige und einfache Methode zur deutlich verbesserten Darstellung der Präparationsgrenzen. Den konsequent nächsten Schritt präsentierte Dr. Volker Knorr mit seinem „Knorr-Konzept“ eines vollständig geschlossenen digitalen Workflows. Mit der Präparation setzt er das Abutment sofort, sodass der DVT-Scan die vollständige Lage abnehmen kann. Die Prothetik wird dann zunächst in Kunststoff erstellt und einprobiert, eventuelle Korrekturen können damit noch vorgenommen werden, erst anschließend erfolgt die Kopie in Keramik. Mit einer Komposit-Manschette von ein bis zwei Millimetern verhindert Knorr einen Kollaps des Weichgewebes. Anschließend betrat OMR Dr. Rainer Kazda aus Wien das Podium und entspannt die Zuhörer mit einem humorvoll-philosophischen Rück-

blick auf 37 Jahre Implantologie. Dr. Frank Schrader aus Zerbst hat mit einteiligen Implantaten und seinem Konzept „Feste Zähne an einem Tag“ Erfolgsquoten, die sich sehen lassen können. „Moderne Praxiskonzepte und kollegiales Netzwerken“ war das Thema von Dr. Gerhard Quasigroch, Zahnarzt und Zahntechniker aus Oldenburg, der die Funktionsdiagnostik als mit wesentliche Grundlage darstellte. Dr. Tilman Flechsig aus Witzenhausen beeindruckte mit chairside gefertigten Cerec-Restaurationen auf zweiteiligen Champions (R)evolutions-Implantaten. Flechsig macht gute Erfahrungen mit einer gezielten, zirkulären Übermodellation der Keramik für ein verbessertes Emergenzprofil und der Vermeidung von Putznischen. Als erste Frau im Referentenpool präsentierte Dr. Jolanta Nowakowska-Socha aus Przeclaw/Polen diverse Sofortimplantationsfälle mit einteiligen Champions-Implantaten. Die minimalinvasive Vorgehensweise, die Vermeidung



Dr. Ernst Fuchs-Schaller mag es biologisch.



Zwei Champions: Extremsportler Joey Kelly und Dr. Armin Nedjat.

aufwendiger Augmentationen und auch die wirtschaftlichen Aspekte kämen den Bedürfnissen ihrer Patientenklientel sehr entgegen.

Am nächsten Morgen startete *Dr. Dan McEowen*, Repräsentant der US-Niederlassung von Champions Implants in Maryland und gleichzeitig begeisterter Anwender, mit seinem Referat in den zweiten Vortragstag. *OA Dr. Augusto André Baptista* aus dem luxemburgischen Remich gab einen umfassenden Überblick über die zurzeit verfügbaren Alternativen für die Knochenaugmentation. *Univ.-Prof. Dr. Pierre Bravetti* aus Nancy präsentierte anspruchsvolle Lösungen beim stark atrophischen und unbezahnten Kiefer. „Wieso haben Sie mir nicht gleich gesagt, wie einfach es sein kann?“, schilderte *Dr. Frederic Lorente* aus Jonquieres die dankbaren Reaktionen vieler seiner Patienten nach der Behandlung mit der MIMI-Flapless-Technik und zeigte viele Tipps und Behandlungskniffe. Nach dem dichten zahnmedizinischen Programm widmete sich der nächste Vortragsblock betriebswirtschaftlichen Aspekten für die Praxis. Dipl.-Betriebswirtin *Nadja Alin Jung* aus Frankfurt am Main zeigte, wie sich mit gezieltem und strukturiertem Marketing Patientenzahlen und Praxisumsätze deutlich steigern lassen. *Torsten Klapdor* aus Essen berät mit seiner medidentas auf reiner Honorarbasis Zahnärzte im Finanzbereich und bezeichnete sich in seinem sehr unterhaltsamen und informativen Vortrag selbst als „Finanzberater nach dem Robin-Hood-Prinzip“. *Lars Bernotat* legte dem Publikum das Zahnarzt Netzwerk goDentis mit einer Vielzahl unterstützender Dienstleistungen nahe. Die Nachmittags-Sektion eröffnete *Dr. Marc Bert* aus Paris, renommierter Autor etlicher Fachbücher, mit dem provokanten Thema „Wie verliere ich ein Implantat?“ und einer Übersicht der dem implantologischen Misserfolg zugrundeliegenden biologischen und mechanischen Fehlerquellen. *Dr. Mariusz Duda* aus dem polnischen Katowice zeigte eine beeindruckende Zahl von mit der MIMI-Flapless-Technik erfolgreich gelösten Fällen.

Ein Höhepunkt des zweiten Kongresstages war die Verleihung des „Promi-Champions“-Pokals an Multitalent und Extremsportler *Joey Kelly*. Den Sonntagmorgen eröffnet *Dr. Herv. Birbes* aus Saint Gratien mit einem Überblick über seine MIMI-Flapless-Behandlungskonzepte. *Dr. Oliver Scheiter* aus Illetas/Mallorca zeigte, wie er mittels Angle Modulation und eines „bioaktiven Containers“ weitestgehend ohne Einsatz augmentativer Fremdmaterialien auskommt. Der Ausdruck Perfektion sei insofern gerechtfertigt, als dass seine Vorgehensweise 100 Prozent biologisch sei, bei einem minimalen Trauma, mit dem der Körper selbst sehr gut zurecht käme. *Dr. Ernst Fuchs-Schaller* aus Thalwil verglich die Technik der Winkelmodulation in seinem abschließenden Vortrag mit dem Aufdehnen eines Brotes, bei dem die Rinde bewegt und die Krume verdichtet wird: „Damit gewinnen Sie in wenigen Minuten eine deutlich bessere Knochenstruktur.“ Champions MIMI-Implantate passen in seinen Augen perfekt zu dieser Technik, weil sie mit dem Non-Flap-Vorgehen die geforderte biologische Vorgehensweise beachten. „Denken sie immer biologisch!“, forderte *Fuchs-Schaller* und präsentierte beeindruckende Lösungen auch bei Ausgangssituationen mit starker Atrophie. ■